

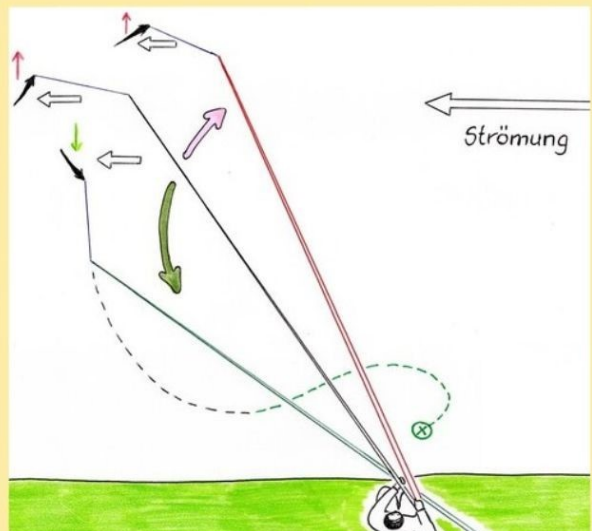
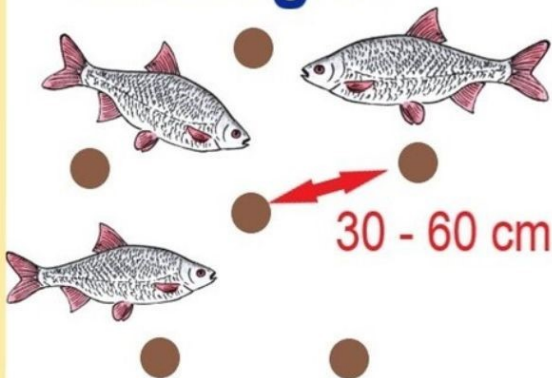
FRIEDFISCHANGELN

mit Köpfcchen

Teil 1

Wie du mit den Tipps und Tricks der Profis einfach und erfolgreich Friedfische fängst

Rotaugen



Friedfischangeln mit Köpfchen – Teil 1

1. Auflage 2022

Impressum:

Autor: René Schulze

Anschrift: Wilhelm-Feuerherdt-Str. 75
06844 Dessau-Roßlau

Webadresse: www.erfolgreich-angeln.com

E-Mail: kontakt@erfolgreich-angeln.com

Umschlaggestaltung: René Schulze

Fotos: René Schulze

„Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.“

© Copyright 2022 - Urheberrechtshinweis

Alle Inhalte dieses E-Books, insbesondere Texte und Fotos, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei René Schulze.

Wer gegen das Urheberrecht verstößt, z.B. das E-Book oder Inhalte daraus unerlaubt kopiert oder weiterleitet, macht sich gemäß §§ 106 ff UrhG strafbar, wird zudem kostenpflichtig abgemahnt und muss Schadensersatz leisten (§ 97 UrhG).

Inhaltsverzeichnis

Über mich und dieses E-Book.....	4
1 Fachwissen.....	7
2 Erfahrung.....	9
2.1 Wie du kleine Barsche meidest.....	9
2.2 Ein schlechtes Los gezogen.....	12
2.3 Der „geheime“ Futterplatz oder „die letzte halbe Stunde“.....	15
2.4 Die alles entscheidende Idee.....	18
2.5 Angeln in trüben Gewässern.....	19
3 Gewässer und Angelstelle.....	21
3.1 Die richtige Angelstelle.....	21
3.2 Wer zuletzt ploppt, fängt zuerst.....	24
4 Vorbereitung.....	26
4.1 Vorbereitung ist alles: das 80% - Prinzip.....	27
4.2 Probleme mit Kleinfischen beim Angeln auf Brassern und Skimmer.....	28
4.3 Was bringt Futterfarbe?.....	32
4.4 „Da ist der Wurm drin.“.....	35
4.5 Fischmehlfutter.....	37
4.6 Schwere Kost – Madenkuchen herstellen und richtig verwenden.....	40
4.7 Futter vs. Erde.....	46
4.8 Drum prüfe wer sich ewig bindet - Double Leam.....	49
5 Ausrüstung und deren Handhabung.....	52
5.1 Abroller richtig aufstellen.....	52
5.2 Cuppen.....	54
5.3 Richtig ausloten mit der Kopfrute.....	56
5.4 Probleme mit deiner Kopfrute.....	60
5.5 Angeln mit der Kopfrute bei Wind.....	62
5.6 Brassern in der Strömung drillen.....	64
5.7 Fische richtig keschern.....	67
6 Spezialisierung.....	69
6.1 Shallow - Fischen in tiefen Gewässern.....	69
6.2 Angeln mit Maden.....	76
7 Zielfisch und Taktik.....	79
7.1 Bonusfisch Barsch.....	79
7.2 Wurm-Taktik.....	84
7.3 Futterplätze anlegen.....	86
7.4 Wenn es mal nicht läuft – 20 Optionen.....	89
7.5 Der Beste kommt zum Schluss.....	91
7.6 Der Fisch, der „immer beißt“.....	94
7.7 Stippers Lieblingsfisch - das Rotaugen.....	96
8 Mindset.....	98
8.1 „Guten Morgen liebe Fische!“.....	99
8.2 Kein Ehrgeiz beim Vereinsangeln.....	102
8.3 Cool gewinnt.....	106

Über mich und dieses E-Book

Ich heiÙe René Schulze und bin 1970 geboren. Meine Kindheit habe ich in einem kleinen Dorf in Sachsen-Anhalt verbracht. Dort gab es für uns Kinder jede Menge Spaß. Im Gegensatz zu heute hatte fast jeder Junge eine Angel und in jedem Dorf gab es zu Feuerlöschzwecken einen Teich. Diese Teiche waren voll mit Fischen, vor allem Rotfedern, Giebel, Schleien und zum Teil auch einigen Karpfen.

So war es nicht verwunderlich, dass ich bereits im Vorschulalter den größeren Jungs beim Fischen zuschaute und meine erste Angel (es war eine etwa 70 cm lange Eisangel mit einer Ora-Rolle) mit 7 Jahren geschenkt bekam. Wie du sicher bemerkt hast, hatten meine Eltern keine Ahnung :-).

An einem heißen Sommertag stand ich dann mit meiner Angel an unserem Dorfteich und beobachtete den 4 Jahre älteren Klaus Müller. Er wendete eine interessante Angel-Taktik an: Er warf ein Stück eines Brötchens (Semmel, Schrippe oder wie es sonst noch genannt wird) in die Teichmitte, was nicht schwer war, denn der Teich war quadratisch mit einer Seitenlänge von etwa 15 m. Zahlreiche Rotfedern stürzten sich daraufhin auf dieses Stück, so dass das „Wasser kochte“. Dann warf er seine Angel, die mit einer kleinen Teigkugel als Köder bestückt war, unmittelbar neben das schwimmende Brötchenstück. Es dauerte keine 10 Sekunden, dann war die Pose verschwunden und Klaus fing eine Rotfeder.

Das war meine Chance! Ich hatte ebenfalls ein Brötchen dabei, welches ich zur Teigherstellung verwenden wollte. Dazu musste ich es einfach ins Teichwasser tauchen, kurz zusammendrücken, so dass es sich mit Wasser voll saugte und danach für 5 Minuten kneten. Fertig war der Köder.

Ich halbierte mein Brötchen und stellte aus der einen Hälfte den Teig her. Von der anderen Hälfte warf ich ebenfalls ein Stück ins Wasser.

Danach bestückte ich meine Angel mit einem Teigkugelchen und machte sie fangfertig. Ich beobachtete mein Brötchenstück, an dem jetzt auch schon einige Fische zupften. Ich warf aus und ... meine Pose tauchte ab! Mit zittrigen Armen und einem Puls von 180 setzte ich den Anhieb. Kurz darauf hielt ich den ersten selbst gefangenen Fisch meines Lebens in den Händen. Es war der vielleicht schönste Fisch, den ich je gefangen hatte. Ein silber- bis leicht goldgelb glänzendes Schuppenkleid mit leuchtend roten Flossen. Etwa 15 cm groß. Eine Rotfeder.



Bild 1: Rotfedern sind hervorragende „Anfänger-Fische“, weil sie in kleinen Exemplaren meist recht leicht zu fangen sind.

Von diesem Moment an ließ mich das Angeln nicht mehr los. Ich hatte meine Passion gefunden.

Seit damals ist jede Menge Zeit vergangen. Besonders in meinen jungen Jahren habe ich vom Aal bis zum Zander fast alle heimischen Fischarten beangelt.

Nach der Wende allerdings habe ich mich sehr schnell spezialisiert und auf das Friedfischangeln konzentriert. Kurze Zeit später war ich der erste in unserem Verein, der eine 13 m lange Kopfrute hatte.

Seit dieser Zeit habe ich vom Vereinsangeln bis zum deutschen Anglertreff an unzähligen Hegefischen teilgenommen. Als aktiver Beobachter internationaler Events erweiterte ich meinen Erfahrungsschatz. Besonders hervorzuheben wäre dabei mein Bericht über die Weltmeisterschaft im Friedfischangeln in Belgien 2017, der damals auf dem nicht mehr existierenden Portal www.champions-team.de veröffentlicht wurde.

Aus Leidenschaft zu unserem schönen Hobby und meiner nunmehr weit über 45jährigen Erfahrung im Friedfischangeln ist der Wunsch entstanden, meine Erfahrungen an jüngere und interessierte Angler weiter zu geben.

Besonders die über die Jahre angehäuften Tipps und Tricks, die ich beim Hegefischen erlernt und mit Erfolg angewendet habe, werden auch dir helfen, erfolgreicher zu angeln.

Es ist keine komplizierte Hexerei, die die Profi-Stipper anwenden, sondern meist einfache und logische Handlungen. In diesem E-Book zeige ich dir viele

dieser Tricks und gebe dir Tipps, die du leicht umsetzen kannst. Im Ergebnis wirst auch du messbar mehr und bessere Fische fangen.

Mein E-Book ist kein systematisch aufgebautes Lehrbuch, sondern eine Sammlung von abgeschlossenen Themen in Form von kleinen Beiträgen. Ich habe sie nach meinen **8 Faktoren für erfolgreiches Angeln** sortiert:

1. Fachwissen

2. Erfahrung

3. Gewässer und Angelstelle

4. Vorbereitung

5. Ausrüstung und deren Handhabung

6. Spezialisierung

7. Zielfisch und Taktik

8. Mindset

Auf meiner Webseite findest du dazu eine Menge Informationen sowie ein kostenloses E-Book zum Downloaden.

Lass uns nun also loslegen und die einzelnen Tipps und Tricks anschauen, um die 8 Erfolgsfaktoren Stück für Stück zu verbessern:

1 Fachwissen

Auf meiner Webseite habe ich zu jedem der 8 Erfolgsfaktoren eine eigene kleine Unterseite erstellt. Dort erkläre ich dir, warum Fachwissen für einen erfolgreichen Angler so wichtig ist. Hier ist der Link:

<https://www.erfolgreich-angeln.com/fachwissen/>

Ich möchte an dieser Stelle sofort mit den Tipps beginnen, die ich dir zu diesem Erfolgsfaktor geben kann. Es wäre trotzdem sinnvoll, wenn du dir diese Seite einmal anschaust.

4 goldene Tipps zur Aneignung von Fachwissen:

Tipp 1: *Lege dir ein konkretes Ziel fest und suche nur nach den Informationen, die dir helfen, genau dieses Ziel zu erreichen. Gehe dabei nicht wie Rotkäppchen vom Wege ab und schaue dir sinnlosen Schrott an, denn dann frisst dich der Zeitwolf.*

Hast du nun konkretes Wissen für dein Ziel gefunden, dann begehe aber nicht folgenden Fehler, den leider die meisten machen:

„Herr vergib ihnen, denn sie tun nicht, was sie wissen.“

Diesen berühmten Spruch von Jesus Christus kennst du vielleicht in der umgekehrten Fassung. In meiner Version ist er aber hier absolut wichtig. Wenn du dir gute Videos anschaust oder Fachzeitschriften liest, dann ist das nur der erste Schritt zur Aneignung von Fachwissen. Der nächste Tipp ist aber sehr wichtig, denn sonst war der erste Schritt vollkommen umsonst:

Tipp 2: *Setze dein neu gewonnenes Fachwissen sofort in die Praxis um. Auf diese Weise kannst du testen, ob es funktioniert und speicherst es durch diese Übung dauerhaft im Langzeitgedächtnis ab.*

Tipp 3: *Wenn du ein Problem gelöst und dein Ziel erreicht hast, dann stecke dir ein neues, noch größeres Ziel. Auf diese Weise wirst du immer wachsen und irgendwann zum Angelmeister.*

Und jetzt verrate ich dir noch ein Geheimnis, warum es einige Angler gibt, die so wahnsinnig erfolgreich sind.

Tipp 4: *Fast alle erfolgreichen Menschen haben oder hatten einen Mentor. Sie haben also von einem anderen Menschen gelernt. Durch die Tipps 1 bis 3 kannst du schon weit kommen, aber Tipp 4 ist der entscheidendste.*

Suche dir Angler, die besser sind als du und lerne von ihnen. Wenn du keine kennst, dann kann ich dir vielleicht durch meine Seite weiter helfen. Auch durch das Lesen dieses E-Books bekommst du Fachwissen, das du selbst vielleicht nie auf eigenem Wege erlernt hättest.

2 Erfahrung

2.1 Wie du kleine Barsche meidest

Du kennst sicher den Spruch:

„Ist der erste Fisch ein Barsch ist der Angeltag im A.“

Ich habe ihn schon oft von Anglern gehört, die sich ärgern, wenn beim Friedfischangeln der erste Fisch des Tages ein Barsch ist.

Aber was ist so schlimm daran? Ich selbst habe damit kein großes Problem, denn es ist mir schon oft so gegangen und die meisten Angeltage waren am Ende doch noch sehr erfolgreich.

Das Wichtigste ist, das Problem erst einmal zu verstehen und die Ursachen zu ergründen:

Niemand beschwert sich, wenn der erste Fisch ein großer Barsch ist. In diesem Spruch geht es um die kleinen Barsche (Flussbarsche und Kaulbarsche), die bekanntlich in größeren Schwärmen leben und sich auf jeden tierischen Köder stürzen, der am Haken hängt.



Bild 2: Kleiner Flussbarsch aus dem Elbe-Havel-Kanal, der beim Grundel-Angeln an den Haken gegangen ist.

Sind diese in großer Zahl am Angelplatz, dann ist das schon ganz schön nervig. Hinzu kommt noch die Tatsache, dass die kleinen Räuber oft den Haken tief schlucken.

Problemlösung:

Es gibt mehrere Möglichkeiten, das Problem einzudämmen oder fast gänzlich zu lösen. Aus meiner persönlichen Erfahrung heraus haben sich folgende besonders bewährt:

Tipp 1: Wenn dir das Barsch-Problem in einem bestimmten Gewässer bekannt ist, dann bereite dich darauf vor, indem du Köder mitbringst, die die Barsche nicht mögen, z.B.: **Teig, Mais oder Brotflocken**.

Tipp 2: Gib **keine tierischen Köder** ins Futter. Kleine Mückenlarven oder Wurmstückchen beispielsweise sind tödlich.

Wenn du wegen deines Zielfisches auf tierische Köder nicht verzichten willst, dann nimm zumindest die tote Variante (**tote Maden** und **Pinkies**) oder **Caster**. Damit wirst du die Barschinvasion aber nicht los, sondern dämmst sie nur etwas ein.

Tipp 3: *Füttere gegebenenfalls **zwei Plätze** an. Den ersten ohne tierische Köder, den zweiten mit den genannten Tot-Ködern.*

Wenn im Gewässer genug Großfische sind, werden sie sich über kurz oder lang am Platz einfinden und die Barsche weitgehend vertreiben. Hab also ein wenig Geduld.

Falls Rotaugen deine Zielfische sind, die kleinen Barsche aber den Gewässergrund belagern, dann kannst du auch folgendermaßen vorgehen.

Tipp 4: *Füttere nur mit Futter ohne extra Zugabe von Ködern, ausgenommen Hanf (Hanfkörner und gemahlener Hanf).*

Die Rotaugen reagieren auf die aufsteigenden Kleinpartikel und lassen sich gut 20 – 50 cm über dem Grund fangen.

Du kannst dabei auch ruhig etwas mehr Grundfutter (10 – 15 Bälle) einwerfen und einen Teppich erzeugen. Drücke die Bälle fest an und mische einen Teil des Futters mit lehmiger Erde, so dass sich die Bälle nur langsam auflösen. So kannst du ein bis zwei Stunden ohne nachzufüttern angeln.

Tipp 5: *In der wärmeren Jahreszeit solltest du auch versuchen, die Friedfische durch Einwerfen loser Köder ins Mittelwasser oder an die Oberfläche zu locken.*

Dieses so genannte **Shallow-Fischen** (shallow = flach) ist eine sehr gute Variante, auf die viele Friedfische reagieren. Die Barsche machen dabei weit weniger Ärger.

Wenn du erst spät merkst, dass dein Platz „barschverseucht“ ist und du schon viele tierische Köder eingeworfen hast, dann lege einen zweiten Futterplatz an oder angle etwa einen Meter neben dem Futterplatz mit nicht-tierischen Ködern.

2.2 Ein schlechtes Los gezogen

Falls du hin und wieder an einem Hegefischen teilnimmst, weißt du, dass der Erfolg oft von deiner zugelosten Angelstelle abhängt. Das ist übrigens auch der Fall, wenn du an einem neuen Gewässer angelst und zufällig einen schlechte Angelstelle gewählt hast.

Auf solchen Plätzen kannst du dann meist nur „Schadensbegrenzung“ betreiben.

Um das Problem so gut wie möglich zu lösen, sind zunächst zwei Fälle zu unterscheiden:

Fall 1:

Du angelst an einem Gewässer, in dem es einen guten Bestand an größeren Fischen gibt.

In einem solchen Fall solltest du zocken und versuchen, größere Fische zu fangen.

Tipp 6: *Füttere wenig, um die Kleinfische nicht anzulocken. Nutze am besten nur lose oder geklebte Köder, zum Beispiel einen Wurm-Caster-Mix.*

Tipp 7: *Füttere mehrere Plätze mit verschiedenen Ködern an und probiere diese reihum.*

Auf diese Weise findest du den Köder heraus, der am besten funktioniert.

Tipp 8: *Bewege deinen Köder ständig, um Bisse zu provozieren.*

Gerade beim Hegefischen sind Großfische vorsichtiger und beißen erst, wenn sie der Verlockung nicht mehr widerstehen können.

Fall 2:

Du angelst an einem Gewässer ohne realistische Chance auf einen größeren Bonusfisch.

In dieser Situation musst du versuchen, Kleinfische um jeden Preis zu fangen, quasi alles, was du bekommen kannst.

Tipp 9: *Versuche zu Beginn des Angeln einen Bonusfisch zu fangen.*

Auch wenn das widersprüchlich zu unserer Annahme klingt, solltest du **in den ersten 5 Minuten** dennoch versuchen, einen Bonusfisch zu überlisten. Manchmal steht nach dem Anfüttern ein solcher Fisch am Platz, der dann bei aufkommender Hektik verschwindet.

Größere Barsche kannst du mit geschnittenen Würmern in Ufernähe versuchen zu erwischen oder auch einzelne Karpfen, die besonders in der warmen Jahreszeit in Oberflächennähe umher schwimmen.



Bild 3: Besonders zu Beginn eines Angeln hast du oft noch die Chance, einen Bonusfisch zu fangen.

Tipp 10: *Verwende eine große Variation an Ködern. Lege also wieder Futterplätze an mit verschiedenen Ködern. Wechsle auch die Hakenköder ständig bis du den an diesem Tag besten herausfindest.*

Nutze dabei wieder Maden, Pinkies und auch Caster. Vor allem **Caster sind selektive Köder**, mit denen du die größeren Exemplare fangen kannst. Kleinfische stehen eher auf Maden und Pinkies.

Tipp 11: *Nutze das System der rotierenden Angelstellen, welches ich in meinem E-Book zum Angeln mit der Kopfrute beschrieben habe.*

Ein schlechtes Los ist und bleibt eine ärgerliche Sache. Aber **Aufgeben ist keine Option**.

Tipp 12: *Nutze solche Tage, um Dinge zu probieren, die du dir sonst nicht wagen würdest. Du hast nichts zu verlieren und Not macht erfinderisch. Oft ist das Glück mit dem Tüchtigen.*

Und vergiss nicht, die Fische zu Begrüßen (siehe Abschnitt Mindset) :-).

2.3 Der „geheime“ Futterplatz oder „die letzte halbe Stunde“

Die deutschen Friedfischangler lieben nichts mehr als ihr Futter! Wenn sich mehrere Angler treffen, hörst du in allen Ecken den Akkuschauber summen und es riecht besser als in einer Backstube.

Von den vielen Litern Futter, die bei einem Angeln ins Wasser geworfen werden, fressen die Fische nur einen Bruchteil oder gar nichts (besonders bei

Futter-Erde-Gemischen). Die Aufgabe des Futters ist in erster Linie der Transport und das kontrollierte Freigeben der Futter-Köder, das Anlocken (Geruch) sowie das Halten der Fische am Angelplatz (Geschmack, Aktivierung zur Futtersuche).

Wenn ich angle, dann lege ich mir je nach Gewässer und Zielfisch sehr oft einen „geheimen“ Futterplatz an, den ich nur mit losen Ködern befüttere. Geheim deshalb, weil ich die losen Köder ganz nebenbei und vom Nachbarn häufig unbemerkt in die Nähe meines Sitzplatzes ins Wasser werfe.

Dieses Ritual ist nicht so einfach, wie du denkst. Gehe deshalb wie folgt vor:

Tipp 13: *Befüttere den Platz sehr regelmäßig (alle 2 – 3 Minuten) während der gesamten Angelzeit mit ca. 5 – 10 Maden, Pinkies oder Castern.*



Es nützt nämlich nichts, wenn du die ersten 20 Minuten daran denkst, danach aber mit der Ködergabe aufhörst. Wenn es genügend Fische im Gewässer gibt, dann fressen diese den Platz leer und ziehen weiter.

Wenn du die Fütterung jedoch wie beschrieben durchhältst, dann kann sich dieser Platz zu einem wahren Bonusfisch-Magnet entwickeln. Oft lässt nämlich das Beißverhalten der Fische gegen Ende einer Angel-Session deutlich nach, weil die Fische vorsichtiger geworden sind.

Auf dem bis dato noch unbenutzten geheimen Angelplatz lassen sich in der letzten halben Stunde dann oft noch ein paar gute Flossenträger überlisten, wenn bei den anderen nichts mehr geht.

Auch in Beißflauten zwischendurch kann ein Wechsel auf diesen Platz sinnvoll sein, aber er verliert dann schnell seine ursprünglich vorgesehenen Wirkung.

Tipp 14: *Wirf die losen Köder nur so weit, wie du es bequem hinbekommst. 3 – 5 Meter reichen oft schon aus.*

Meist wähle ich als Zielort des Madenfluges die Uferregion links von mir, weil ich dann mit der linken Hand bequem nebenbei werfen kann.

Tipp 15: *Lote den „geheimen“ Platz unbedingt vor dem Angelbeginn aus und lege dir eine fangbereite Angel zurecht.*

Die Überraschung für dich und die anderen wartet in der letzten halben Stunde...

2.4 Die alles entscheidende Idee

Hast du schon einmal gründlich darüber nachgedacht, warum es Angler und Nationen gibt, die fast immer erfolgreicher sind als andere? Die Franzosen und Engländer beispielsweise sind Nationen, die in der EM- und WM-Statistik ganz vorne liegen.

Warum sind sie so gut?

Für mich ist es ein ganz klarer Fall von Erfahrung. Du kannst noch so geschickt mit dem Angelgerät umgehen. Wenn du nicht die nötigen Ideen hast, was in welcher Situation zu tun ist, dann bist du nicht erfolgreich.

Und Ideen kommen aus der Erfahrung. Je mehr du erlebt und gespeichert hast, desto mehr fällt dir ein. Das gilt besonders dann, wenn es schwierig ist.

Und manche Ideen sind auf den ersten Blick so speziell oder gar absurd, dass du nicht darauf gekommen wärst.

Bei der Weltmeisterschaft 2013 am Żerański-Kanal in Warschau (Polen) wurden die Engländer souverän Weltmeister. Die alles entscheidende Idee war total simpel.

Normalerweise gibt man Joker (kleine Mückenlarven) ins Futter und angelt am Haken mit Jumbos (großen Mückenlarven). Das haben die Engländer aber nicht getan, sondern auch mit Jokern am Haken geangelt. Drei Stück gingen am besten.

Wenn du das hörst, dann klingt das einerseits total einleuchtend. Die Fische sind während der Trainingswoche total vorsichtig geworden. Sie haben die

Erfahrung gemacht, dass sie Joker ohne Gefahr fressen konnten, Jumbos aber nicht. Vielleicht gibt es ja in dem Kanal natürlicherweise auch keine Jumbos, sondern nur Joker. Die natürliche Nahrung war ihnen vertraut. Man weiß es nicht.

Andererseits ist die Idee schwer zu finden. Wer kommt schon darauf, dass die Fische Joker fressen, die viel auffälligeren Jumbos aber nicht?

Fakt ist jedenfalls, dass die meisten Angler zu faul oder zu ungeschickt waren, die kleinen Minimücken an den Haken zu hängen. Oder sie kamen nicht auf diese Idee, weil sie diese Erfahrung nicht hatten.

Was hast du daraus gelernt?

Tipp 16: *Auch das scheinbar Unwahrscheinliche kann der Schlüssel zum Erfolg sein.*

Tipp 17: *Sei nie zu faul, etwas zu probieren. Es könnte die zündende Idee sein.*

Tipp 18: *Sammele immer wieder Erfahrungen. Schreib sie dir auf.*

2.5 Angeln in trüben Gewässern

Viele unserer heimischen Gewässer haben in der warmen Jahreszeit auf Grund der Wasserblüte grasgrünes Wasser. Die Sichtweite besteht zum Teil nur wenige Zentimeter.



Bild 5: Die sommerliche Algenblüte verringert die Sichtweite unter Wasser zum Teil auf wenige Zentimeter.

Viele Angler finden das gut und sind der Meinung, dass die Fische dann besser beißen, weil sie das Angelgerät und den Angler schlechter sehen.

Letzteres mag sicher stimmen, aber von besser beißen kann keine Rede sein. Stell dir vor, du müsstest dir im Dunkeln etwas zu essen suchen. Würde dir das besser gelingen? Ganz sicher nicht.

Wenn du aber auf Harzer Käse stehst, der richtig schön müffelt, oder dein Kühlschrank brummt, dann wäre es sicher leichter, etwas zu essen zu finden. Und genau das nutzt du nun aus, um in trüben Gewässern erfolgreich Friedfische zu angeln:

Tipp 19: *Mische in dein Grundfutter reichlich Lockstoff. Sei allerdings vorsichtig mit künstlichen Aromen. **Hanf, Futter auf Fischmehlbasis** (Halibutt, Monsterkrabben, ...), **Tigernüsse** usw. sind eine gute Alternativen.*

Tipp 20: *Lege bei der Startfütterung zunächst einen großen Futterteppich ohne Köder an, der viel Geruch verbreitet. Verwende während des Angeln Futter mit Köderzugaben.*

Tipp 21: *Gewöhne die Fische an dein Füttergeräusch. Angle beispielsweise mit einem kleinen Futterkorb oder wirf regelmäßig kleine Futterbälle möglichst nahe deiner Pose ein (nach jedem Einwurf der Montage und zwischendurch).*

Mit den ersten beiden Kapiteln hast du einen kleinen Eindruck von diesem E-Book bekommen. Wie du am Inhaltsverzeichnis erkennen kannst, warten noch spannende Themen auf dich.

Ich wünsche dir viel Spaß beim Lesen und Erfolg beim Ausprobieren.



Sei schlauer als der Fisch!

René Schulze